

Ausgaben pro Monat und Kapitalbildung

Beitrag von „Bolzbold“ vom 8. Oktober 2013 21:54

Mikael hat völlig recht.

Wir zahlen hier, wo wir wohnen, im Vergleich relativ wenig fürs Wohnen. Auch die Immobilienpreise dürften im Vergleich zur 30km entfernten "hippen Großstadt" bei 50% des dortigen Niveaus liegen.

Dementsprechend niedrig fällt die Miete oder die monatliche Rate für das Darlehen aus.

Einkaufen und einkaufen ist so eine Sache. Ich KANN theoretisch sehr viel Geld sparen, wenn ich primär bei Discountern einkaufen gehe und mich mit dem dortigen Sortiment zufrieden gebe. Wenn ich allerdings keine Fleischabfälle sondern qualitativ anständiges Fleisch, was vielleicht auch noch halbwegs ethisch vertretbar hergestellt wurde, haben möchte, dann geht das ins Geld.

Ich erinnere mich dunkel daran, dass ich 2005 als Studienrat auch sicher mindestens >1500 Euro an "Fixkosten" hatte, also regelmäßige monatliche Ausgaben. Was hier wirklich reinhaute, waren Wohnung und Essen. Sobald man zu zweit lebt, sinken hier die Kosten pro Person ganz erheblich. (Vergleich: Dreizimmerwohnung in einer Großstadt als StR Single damals 600,- kalt. Später mit Frau und Kind im Haus mit fünf Zimmern, Keller, Garten in einer Kleinstadt 20km entfernt: 800,- kalt.)

An richtiger Kapitalbildung im eigentlichen Sinne konnte ich damals nicht denken. Ich hatte aber zu Beginn des Refs. einen Bausparvertrag abgeschlossen und die VL des Dienstherren zuzüglich der Mindestsparrate eingezahlt, sowie Ende 2004 eine Rentenversicherung abgeschlossen - also noch vor dem Gesetz zur Besteuerung derselben. Das war Teil der Fixkosten, aber eben auch Teil der Kapitalbildung. Heute, mit Frau und zwei Kindern und Eigenheim können wir aufgrund des oben genannten Prinzips des günstigeren Lebens bei mehreren Personen bei einer Vollzeit- und einer Drittelposition sogar mehr monatlich sparen als vorher.

Sparen und Kosten senken kann man IMMER. Es geht immer irgendwie billiger. Es stellt sich halt nur die Frage, wie groß der Aufwand dafür ist, ständig Anbieter (Versicherungen, Strom, Telefon) zu wechseln und inwieweit man sich in seinem Leben möglicherweise einschränken möchte (Bio-Laden vs. Discounter). Ich mag mich in einigen Bereichen schlichtweg nicht einschränken und lege dafür eben dann auch weniger Geld pro Monat beiseite als jemand anderes.

Wenn ich feststelle, dass ich bei einem A13 Gehalt Fixkosten von 2.000 Euro habe und dabei unerwartete Kosten noch nicht miteingerechnet sind und ich darüber hinaus Kapital ansparen will, muss ich mich in einigen Bereichen einschränken. Die Möglichkeiten dazu wurden je

genannt. Es ist jetzt eben eine Frage der individuellen Schwerpunktsetzung.

Gruß

Bolzbold